

Bisher unbekannte Einzelheiten folgen. (6) Das Stück will von der Abreise Werners von Trier noch am selben Tage, also am 20. September, wissen⁵⁶⁾, während Pfalzgraf Ludwig noch vier Tage geblieben sei. Nach seinem Wegtritt verhandelt Burggraf Friedrich nochmals mit der mainzischen Partei, jetzt anscheinend mit Erfolg. Über ihre Stimmabgabe für Siegmund werden Urkunden besiegelt, die nach der Abreise nun auch des Burggrafen mit seinem zurückgelassenen *diener* Götz von Berlichingen⁵⁷⁾ ausgetauscht werden sollen.

(7) Danach wird die bekannte Geschichte der für unrechtmäßig angesehenen Wahl Josts erzählt. Wir erfahren über die bisherige Kenntnis hinaus, daß der sächsische Hofmeister Jost angeblich nicht gewählt habe, daß ferner zwischen Wenzel und Jost eine Abmachung über die Teilung der Kaiser- und Königswürde getroffen worden sei. — (8) Noch einmal wird die Frage der brandenburgischen Kurstimme aufgeworfen, auf die Siegmund niemals verzichtet habe und mit der Jost nur belehnt

R. Fester (1900) Nr. 2601. Über den immer wieder mit wichtigen politischen Aufgaben betrauten Leiningen, den Bruder Jofrieds, des Mainzer Kandidaten von 1396, vgl. Th. Lindner, Gesch. d. deutschen Reiches unter Kg. Wenzel 2 (1876) 104 Anm. und Eberhard S. 13 ff., der freilich ergänzt und verbessert werden muß; so wird (gegen Eberhard S. 14) Graf Emich, 1400—04 Hofmeister, 1404 Gesandter Kg. Ruprechts in Italien (Regesten d. Pfalzgrafen am Rhein 2, bearb. v. L. v. Oberndorff — M. Krebs, 1912—39, Nr. 3524; vgl. RTA. 5, 533 Anm. 3), auch nach seiner kölnischen Dienstnahme nochmals 1409 in Verbindung mit dem König genannt: Reg. Pfalz 2 Nr. 5674. 5882. — Die älteren Arbeiten v. J. G. Lehmann, Urkundl. Gesch. d. gräfl. Hauses Leiningen (1856) und E. Brinckmeier, Genealog. Gesch. d. Hauses L. 1—2 (1890) habe ich ebenso wie den Aufsatz von A. Ph. Brück über Jofried v. Leiningen, Bll. f. Pfälzische KG. 19 (1952) (dazu DA. 10, 1954, 571) in Göttingen nicht einsehen können; die unerträglich nationalsozialistische Münchener Diss. v. Elfriede Kristek, Bauernlage u. Bauernnot in d. Grafschaft Leiningen 1400—1525 (1939/41) S. 27 f. ergibt nichts.

⁵⁶⁾ Vgl. aber oben S. 511 mit Anm. 31.

⁵⁷⁾ Es kommen zwei Herren gleichen Namens in Betracht: Götz IV. d. A. († 1461) und sein Neffe Götz V. d. J. († 1449): W. Möller, Stammtafeln westdeutscher Adelsgeschlechter im MA. 1 (1922) 51 f. T. 21. Beide gehören im Sommer 1401 zur Leibwache Ruprechts auf dem Romzug: RTA. 4, 457 Nr. 385; vgl. auch ebda. S. 255 Nr. 176. Die Dienste Friedrichs v. B., des Bruders Götz' IV., und seiner Familie für Kaiser und Reich erwähnt 1414 eine Urkunde Siegmunds: F. W. G. v. Berlichingen-Rossach, Gesch. d. Ritters Götz v. B. mit d. eisernen Hand u. s. Familie (1861) S. 569 (nicht bei W. Altmann, Reg. Imp. 11); vgl. auch H. Bauer, Die Herren von B., Arch. d. hist. Ver. v. Unterfranken u. Aschaffenburg 16 (1863) 141 ff.